

Informationsveranstaltung der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE

A. Organisatorisches

Nach dem großen Interesse auch von Nichtmitgliedern an den bisher zweimal durchgeführten Informationsveranstaltungen unserer Gemeinschaft in KÖLN-WAHN, haben wir in diesem Jahr unser Mitglied Brigadegeneral Carsten Breuer gewinnen können, zu uns zu sprechen. Er ist Projektbeauftragter Weißbuch 2016 im Ministerium und wird zu dem Thema

„Das Weißbuch 2016 – Umgang mit einem komplexen sicherheitspolitischen Umfeld“

zu uns sprechen, wie wir meinen ein brandaktuelles Thema.
Der Vortrag findet statt unmittelbar vor dem Fla-Treffen

**am 24. November 2016 um 16:00 Uhr
im Konferenzzentrum der Luftwaffe
in der Luftwaffenkaserne Wahn, Gebäude 115**

Eingeladen dazu sind neben den Teilnehmern am Fla-Treffen auch alle ehemaligen Angehörigen der Heeresflugabwehrtruppe und alle Mitglieder der GEMEINSCHAFT DER HEERESFLUGABWEHRTRUPPE E.V. Die Kameraden, die in der Einladungsliste der Luftwaffe zum Fla-Treffen erfasst sind, bekommen zusätzlich zu den Einladungen der Luftwaffe eine persönliche Einladung von uns. Bitte geben Sie die Einladung auch an andere Interessierte weiter.

Bitte melden Sie sich formlos an

bei der Redaktion des BOGENSCHÜTZEN oder
per Mail an InfoVeranstaltung@GemHFlaTr.de

Achtung: Nur angemeldete Teilnehmer können die Kaserne im vereinfachten Besucherverfahren betreten.

B. Zum Vortrag

Am 13. Juli 2016 hat die Bundesregierung das Weißbuch 2016 im Kabinett beschlossen. Damit liegt nach zehn Jahren eine neue Version des obersten sicherheitspolitischen Grundlagendokuments Deutschlands vor. Zudem geht mit der Veröffentlichung des neuen Weißbuchs der mehr als 18-monatige Partizipationsprozess zur Erstellung dieses Regierungsdokumentes zu Ende, der in dieser Form erstmalig hier zu Lande durchgeführt wurde.

Gerade Deutschlands Rolle in der Welt wurde in den national und international besetzten Diskussionsformaten der vergangenen Monate immer wieder thematisiert. Das Narrativ des



Weißbuchs, Verantwortung zu übernehmen und dabei Bereitschaft zur Führung zu zeigen, werden in Deutschland diskutiert; bei unseren europäischen oder auch unseren transatlantischen Partnern sind sie hingegen weitgehend unumstritten.

Bundespräsident Gauck, Außenminister Steinmeier und Verteidigungsministerin von der Leyen haben in ihren Reden bei der Münchener Sicherheitskonferenz aufgenommen, dass Deutschland mehr internationale Verantwortung übernehmen müsse. Die übereinstimmende Botschaft aller drei Reden bildet den inhaltlichen Ausgangspunkt und gleichzeitig den roten Faden für das Weißbuch 2016. Das Weißbuch wird damit zu einem Meilenstein auf dem Weg zu einem veränderten sicherheitspolitischen Diskussionsprozess und Verständnis in Deutschland. Doch wie muss deutsche Sicherheitspolitik ausgestaltet werden, dass sie den Herausforderungen unserer Zeit mit einem abgestimmten Instrumentarium begegnen kann? Welches sind unsere Werte, welches unsere nationalen Interessen? Wie können vor dem Hintergrund eines sicherheitspolitisch äußerst volatilen Umfelds strategische Prioritäten gesetzt werden, so dass konkretes gesamtstaatliches Handeln zielgerichtet daraus entwickelt werden kann? Erstmals ist das Weißbuch so angelegt, dass es Anknüpfungspunkte für Strategien aller Ressorts der Bundesregierung, für alle sicherheitspolitischen Instrumente bieten kann. Die gesamtstaatliche Perspektive, die in einem strategischen Ansatz zusammengeführt wird, ist das kennzeichnende Merkmal des ersten Teils des neuen Weißbuchs.

Auch die Bundeswehr muss sich den Herausforderungen, die durch den ersten Teil des Weißbuchs „Zur Sicherheitspolitik“ aufgespannt werden, stellen und ihre Fähigkeiten zielgerichtet darauf ausrichten, als ein Instrument deutscher Sicherheitspolitik zu ihrer Bewältigung beizutragen. Mit Trendwenden in den Bereichen Material, Personal und Finanzen sind die Grundlagen gelegt – an Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr hängt ein Preisschild.

Flexibilität, Agilität, multinationale Einbindung und vor allem die gleichrangige Ausrichtung auf Landes- und Bündnisverteidigung und Internationales Krisenmanagement sind charakteristisch für die Bundeswehr der Zukunft. Wie kann die Bundeswehr auf diese wachsenden Anforderungen bei gleichzeitig steigender Komplexität der Herausforderungen vorbereitet werden? Welche Voraussetzungen sind zu schaffen, damit sie auch künftig ihren Beitrag zur Umsetzung der strategischen Prioritäten deutscher Sicherheitspolitik leisten kann?

„Ein breiter partizipativer Prozess schließt Überraschungsmomente aus.“ Was für das Dokument gilt, muss längst noch nicht auch für den Weg dorthin gelten.

In seinem Vortrag wird Brigadegeneral Carsten Breuer den Weg zum Weißbuch 2016 aufzeigen, wird Hintergründe und Ableitungen ebenso thematisieren, wie die Gedanken hinter Gliederung und Aufbau des Dokuments selbst darlegen. Die internationale Wahrnehmung und Wirkung unseres obersten sicherheitspolitischen Grundlagendokuments, die Einbindung nationaler und internationaler Partner sollen dabei ebenso zum Ausdruck kommen wie Hintergründe zu den Inhalten. Und wenn die Aussage zutrifft, dass nach dem Weißbuch vor dem Weißbuch ist, bleibt zum einen die Frage, wie sich das Umfeld zur Strategieentwicklung in Deutschland durch den Weißbuchprozess verändert hat. Zum anderen bleibt aber auch die Frage, wie die Inhalte des Weißbuchs 2016 für die Bundeswehr umgesetzt werden.



C. Der Vortragende

Brigadegeneral Carsten Breuer wurde am 1. Dezember 1964 in Letmathe im Sauerland geboren. 1984 trat er beim Flugabwehrregiment 11 in Achim in die Bundeswehr ein, studierte in Hamburg Pädagogik und durchlief verschiedene Verwendungen im Flugabwehrregiment 10 und im Stab der 10. Panzerdivision in Sigmaringen. 1995 wurde er nach seiner Zeit als Batteriechef im Panzerflugabwehrkanonenlehrbataillon 6 zunächst Truppenfachlehrer Heeresflugabwehr an der Panzertruppschule in Munster, um dann den 40. Generalstabslehrgang Heer an der Führungsakademie in Hamburg 1999 zu absolvieren. Es folgten Verwendungen als Stabsoffizier beim Stellvertreter des Generalinspektors, als Lehrgangsteilnehmer am Command and General Staff College in Fort Leavenworth, Kansas (USA), als Chef des Stabes der Panzergrenadierbrigade 41 in Torgelow und als Kommandeur des Panzerflugabwehrkanonenbataillons 12 in Hardheim.



Bild 2 Carsten Breuer

Bild: Bundeswehr/Twardy

Nach seiner Aufgabe als Adjutant beim Inspekteur des Heeres von 2006 bis 2008 wurde er Deputy SACT Representative im NATO Hauptquartier in Brüssel. Die beiden Verwendungen als Referatsleiter (Militärstrategie und Bilaterale Beziehungen) in der Abteilung III des Führungsstabs der Streitkräfte und der Abteilung Politik führten ihn ins Bundesministerium der Verteidigung zurück.

Von 2013 und 2014 war Brigadegeneral Breuer Kommandeur der Panzergrenadierbrigade 37 „Freistaat Sachsen“ in Frankenberg und übernahm nach dieser Zeit die Unterabteilung Sicherheitspolitik in der Abteilung Politik im BMVg.

Seit März 2015 ist er als Projektbeauftragter für das Weißbuch 2016 verantwortlich.

Brigadegeneral Breuer war 2004 im KFOR- und 2014 im ISAF-Einsatz.

